

ein

fotografisches

TAGEBUCH

PROLOG

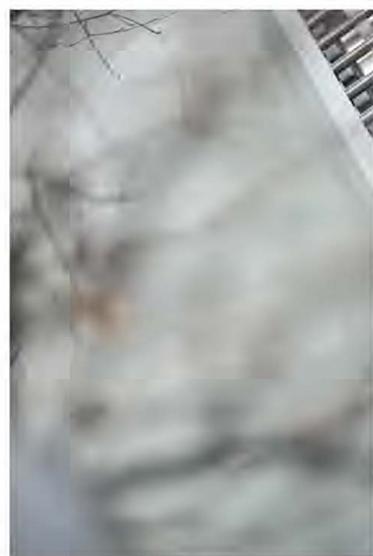
Als ich am 13. September 2020 mit dem *Fotografischen Tagebuch* anfing, war zu diesem Zeitpunkt schon ein halbes Jahr vergangen, seit ich mit dem Fotografieren angefangen hatte. Was in den ersten sechs Monaten fotografisch passiert ist, will ich hier kurz skizzieren und dokumentieren.

Ganz freiwillig hatte ich den VHS-Kurs nicht gebucht - mir blieb nichts anderes übrig, um die Spiegelreflexkamera bedienen lernen zu können! Ich hatte angeommen, so eine Kamera würde von ganz alleine gute Bilder machen! Interessant wurde die Fotografie aber erst für mich - es waren schon zwei Kurstage absolviert - als uns die Dozentin einen Film über Frank Roberts zeigte. Da wurde mir klar, dass Fotografieren mehr als ein banales Handwerk sein kann!

Nach viel Theorie hieß die erste Aufgabe uns gegenseitig zu fotografieren und die wichtigsten Parameter zu beachten, wie Blende etc. Das allererste Bild schien ganz gut gelungen zu sein - ein gutes Omen?



Dann wurde uns die Aufgabe gestellt, sich mit dem Thema Wasser auseinanderzusetzen. Ich hantierte den halben Tag lang im Bad und setzte mich u.a. unter der Dusche in Szene.



Den obligatorischen Fotospaziergang gab es dann auch noch.

Wenige Wochen nach dem Kurs fuhr ich zwecks Heimatbesuch mit der Bahn von Berlin nach Süddeutschland und begann aus dem Zug heraus zu fotografieren. Das Bahnprojekt war geboren!



Bevor das eigentliche Tagebuch beginnt (nächste Seite), sind auf dieser Seite ein paar Bilder zu sehen, die vor Jahrzehnten entstanden sind. Es sind Urlaubsbilder oder spontane private Schnappschüsse.

Die 80er-Jahre

Das ist nur eine kl. Auswahl ▷



Dann gab es du noch diese Phase, wo ich etliche Fotos anfertigte, um ausschließlich daraus Dia positive entwickeln zu lassen.



Habe ich früher ernsthaft

fotografiert?

Eigentlich nicht - außer extravagante Selbstdarstellungen als Punk.

Aber dazu vielleicht später mehr.

Ich hatte schon immer ein Faible für Kuriöse Motive, wie z.B. Gerüste von Maschinen o.ä. in der Wüste Ägyptens.

Auf meiner ersten Reise nach Ägypten war ich sogar ohne Kamera unterwegs, um mich zu zwingen intensiver das Land wahrzunehmen.



USA-Reise 1990

Frankfurt - San Francisco

Autoüberführung v. S.F. nach Newport 4800 km v.d. West - zur Ostküste
Mit dem Zug nach New York.



Alle drei sind nicht schlecht
Beide ↓

- Heimlich aufgenommen und mit Vorurteilen behaftet (Verachtung, Neid...) ... also geht gar nicht

Eine bekannte Fotografin meinte, ohne heimlich Menschen aufzunehmen, sei es schwer möglich authentische Fotos zu bekommen



Tristesse in Grau

Jetzt kommen endlich die A3-Bücher zu ihrer Daseinsberechtigung. Über 25 Jahre habe ich diese Bücher (ca. 2 kg) mit mir herumgeschleppt. Nie wissend wohin und zu was nütze.

SONNTAG

13. September 2020

Ausflug in den Süden Berlins. Lichterfelde. Rudow. Buckow.
Die Idee war, den Ausflug fotografisch zu desillusionieren.*

*Hört sich gut an - ist aber wichtigtuerisches Geschwätz.

Die unausgesprochene Idee war: den Tag an diesem Sonntag irgendwie herumzubringen; also eine ordinäre Sonntagsbeschäftigung.

Aber vielleicht sind doch ein paar Überraschungen dabei! Los geht's!

Geschichten

Keine Überraschung - viele Nieten, eine Serie mit unscharfen Bildern. Das hier war das Allerletzte.

► erzählt dieses Bild eine Geschichte?

Welche Fragen (offensichtliche) drängen sich auf?

- Fragen:
- Warum sind alle Fenster abgeklebt (gestrichen)?
- Warum mit Farben?

Antworten:

Um eine im Zimmer sich aufhaltende Personen atmosphärisch-stimmungsvoll zu beeinflussen.



Titel: What happened behind this windows

Ich tippe auf ein Bordell. So habe ich es auch auf Flickr geschrieben

Ein ein-geschossige HT-Bebauung, die wohl vor dem Abriss steht.

Grenzallee, Ecke Karl-Marx-Str.

Wenn's nur um Anerkennung - egal wie die Belohnung auch aussehen mag, wird es immer eine Sinnkrise geben.

*20.9.2022
verstehe nicht,
was ich damit
gemeint haben
köönnte.

{ Fotos wie Bilder beeindrucken durch Virtuosität, unbekannte Einblicke, gleichermaßen Was ein gem. Bild nicht kann, eine Szene als echte Realität erscheinen zu lassen. Die Anteilnahme wird dadurch enorm gesteigert und leicht gemacht.

Ich wollte mit wenigen Worten (zu) viel sagen

Freitag 18. Sept. 2020

Am Montag ... ich möchte mich dort neu erfinden!

Damit meine ich vor allem: mich nicht ^{zu} produzieren.

Wenn mir etwas gegen den Strich geht, deshalb nicht gleich mich aufregen. Warum sollte diese Vorsätze eine Chance haben Realität zu werden?

Weil ich es mir wünsche! So einfach.

Samstag
19. September 2020

VHS-kurs

VHS

Muss ich mich vorbereiten? Montagabend 18-21 Uhr. Dunkel, wenns fertig ist. Vorher gut essen. Schokolade für Zwischenbruch.

Inhaltlich: Mein Schwerpunkt ist das serielle Arbeiten.

Statement: Ich habe bis jetzt wild darauf losfotografiert
Aber mit einem künstlerischen Anspruch.

Ich möchte in eine neue Phase eintreten, indem ich das serielle Arbeiten mit der Kamera praktizieren und vor allem erlernen möchte.

Was hatte mich nach dem ersten Kurs so beeindruckt, dass ich mich von der Fotografie so begeistern ließ?

Es muss in meiner Gefühlswelt etwas ausgelöst haben. Vielleicht das Versprechen einer neuen Welt kennenzulernen zu können.

Serielles Arbeiten

Sonntag
20. September 2020

Es liegen drei Themen vor mir, die ich angefangen und nur fortführen brauchte

1. Liebeserklärung an das Tempelhofer Feld

2. Unsichtbare Bewohner

3. eine Art minimalistischer Fotografie

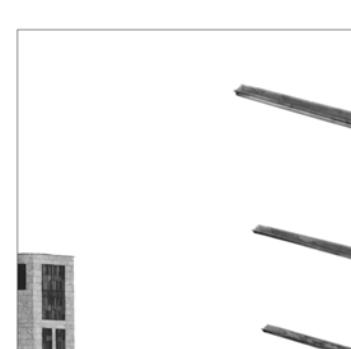
und nicht zu vergessen die kommerzielle Möglichkeit,
mit Bildern aus den o.a. Themen im direkten Verkauf
anzubieten. (ein kleiner Anfang ist mit dem Bilder-
rahmengeschäft "Weitensee" gemacht)

* Wer sind die anderen? Ich sollte darauf achten, ob ich von ihnen auch etwas Lernen kann. * Meine ich damit andere Fotografen (21.9.22)

②

①

③



noch 20.9.

noch 20.9.

ein Sonntagsfotospaziergang

Ausbeute - nicht, dass ich wüsste!

Ich schlurfte durch den Kiez, um u.a. Schattenspiele zu finden. Aber da war nichts. Meine Vorliebe für urbanes Pioniergrün wurde aber neu geweckt. Ich entdeckte ein zartes, unscheinbares Grün, was wohl der Beginn eines Baumes werden könnte. Der Asphalt ist schon gesprengt - jetzt werde ich im Abstand von 3 Monaten (im Winter natürlich nicht) den Verdegang dokumentieren. (Sept - April - Juli - Okt).

Auch eine Idee: Klingeltableaus fotografieren.

Klingeltableaus

Klingeltableaus



Dienstag
22.9.

VHS

Erster Kurstag: Der Dozent, Klaus W. E. ist alles andere als ein rhetorisches Genie. Wir wurden von ihm mit der Frage konfrontiert, ob denn Fotografie Kunst sei? Seine Absicht war nicht nur eine Antwort auf diese Frage zu bekommen, sondern mit seinen Erläuterungen und Einwänden darauf hinzuweisen, dass den Wert unserer Fotografien nicht beurteilen kann!

VHS

Mann



Donnerstag
24.9.

VHS

Ein zufällig ausgewählter Punkt auf dem Stadtplan führte mich in die Pflugstr. 5-6, wo ich ein leerstehendes Fabrikgebäude vorfand. Diese Aktion ist einer Aufgabe geschuldet, die uns der Dozent gestellt hat. Thema "Location Scout". Suche einen interessanten Ort und erkunde die fotografischen Bedingungen. Der Zufall wollte es, dass in diesem Moment ein Rotner, der einen Schlüssel zum Gebäude besitzt, zugegen war.

Zwei andere zufällig ausgewählte Orte in Moabit (Bundesratssofer) und in Steglitz (Paulsenstr.) waren i.Vg.l. dazu langweilig

oben: Innenhofansicht

mitte: 1.OG

unten: 2.OG

Morgen ist der zweite Termin an der VHS. Wir werden unsere Bilder zeigen, um uns kennenzulernen, was der oder die andere fotografisch interessiert (darauf hat).

Location Scout

Was fange ich mit dem leeren Fabrikgebäude an? Dann gibt es noch ein zweites Thema, das sich anbietet würde: Der Rentner Wolfgang Müller (86 J.). 1934 geboren. In den letzten Jahren des Krieges, also 1944-45 war er 10 J. alt. Wann wurde die Mauer gebaut? Das war im August 1961. Da war er 27 J. alt - also ein junger Mann, vielleicht schon mit einer Familie.

Wirklichkeit

Nehmen wir Menschen tatsächlich die absolute wahre Wirklichkeit wahr?² Jeder Mensch hat seine eigene Wirklichkeit - wie soll es dann eine Fotografe schaffen eine objektive Wirklichkeit abzubilden!

Aber warum sollte ich ein z-b beliebiges menschliches Schicksal hervorheben? Nur weil dieser Mensch alt ist?² Ein gefügiges Opfer meines fotografischen Ehrgeizes!

Ein morbider Hintergrund eignet sich immer gut für jede fotografische Szene.

Wenn Strom vorhanden wäre, böten sich interessante Möglichkeiten. z.B. die Wände zu iluminieren - auch farblich, um damit die Strukturen des Zerfalls zu dokumentieren.

→ Strukturen des Zerfalls

Menschen zu fotografieren ist in einer solchen Umgebung auch ein interessantes Motiv. Und wenn es gelänge diesen Ort künstlerisch einzubinden - nicht nur als Staffage - wären gute Fotografien am ehesten umzusetzen (s. Francesca Woodmann)

Das Gebäude als Spekulationsobj. Geschichtliche Plot
z.B. Flucht/Angst/Verfolgung

Aktfotografie Geschichtliche Grundbuchamt

Besitzer des Gebäudes doku.

Meine persönliche Beziehung ICH als Motiv



Wolfgang Müller
86 J.

Das Schöne/poetische des Geb.

Die Tages- und das Sterben thematisieren
Nachtzeiten anhand des Gebäudes und von mir

Architektur

Das Ende des Ortes

Zerfall dokumentieren

Installation/Inszenierung

Ich halte mir so viele Bilder auf Flickr angesehen, die sich mit dem Thema Lost Places beschäftigen, danach vergeht mir die Lust Bilder zu schießen, die es so schon hundertfach gibt (Millionen-fach).

Oder alle Ideen oben vergessen und mir überlegen, was sich am besten verkaufen ließe. Nicht so einfach!

Farbiges Licht - vielleicht mit Photoshop einfärben. Weiße Laken spannen.

Gemälde von mir aufhängen.

Also das funktioniert nicht! Einen Ort aussuchen und dann erst die Idee.

Es kann im Ausnahmefall funktionieren, i.d.R. läuft es umgekehrt.

Montag
19.10.2020

Ausnahmsweise
mein Geburtstag

2. Aufgabe

Serielles Fotografieren: Yoko Ono Instructions
Interessent*in gesucht

Yoko Ono ist eine Flux-Künstlerin, deren Merkmal es ist überdrehte bis absurde Gedanken zu äußern.



Wannsee
Berliner Yacht Club



Ikea

Warten auf Godot.

und sechs weitere Orte

Was ist in der Zwischenzeit (fotografisch) passiert?

Auf flickr wurden einige Bilder favorisiert. Insgesamt kriege ich mich schwer mit meiner Art zu fotografieren Anerkennung zu bekommen. Außer der Reihe, also eher unüblich aber schön, dieses Bild.



Das wurde am frühen Morgen von der Elsenbrücke aus aufgenommen. Deshalb sind die Kontraste auch so natürlich stark ausgeprägt.

19.10.2020

Endeutig zu viel Text!

Letzter Eintrag am 13.10. Heute ist der 7.12.
Ich werde aus der Chronologie ausbrechen und
die Bilder nach Motiv und Genre zusammenfassen.

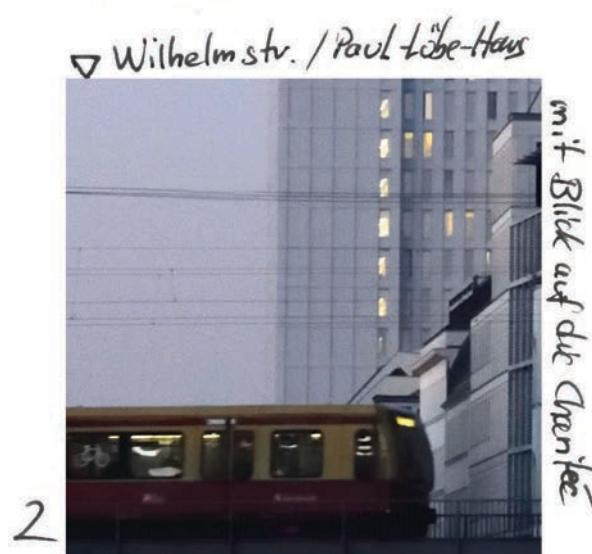
Was ich nicht gemacht habe

Fotosammlung vom Oktober und November 2020

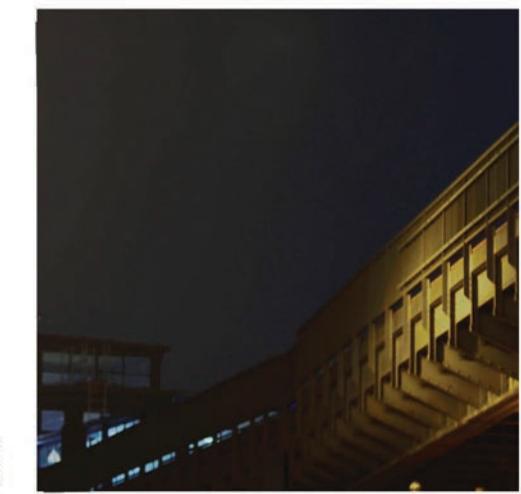
MINIMALISMUS/STADT



STADTLEBEN



MALERISCHE FOTOGRAFIE



1. Am Alexanderplatz, extrem kleiner Ausschnitt (600+600px v. 6k+4k). Falls ich daraus ein Poster machen möchte, müsste ich es noch einmal nachfotografieren.

Was ich dann gemacht habe

3+6 entstanden im Kurs, als wir abends unterwegs waren (Jannowitzbrücke)

1+5 am Alexanderplatz

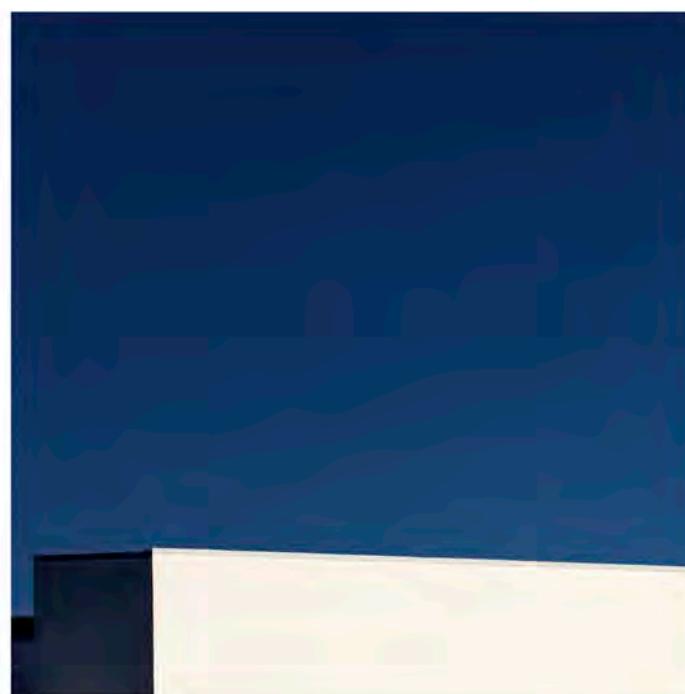
10.12.2020

Bilder noch aus dem ertragreichen November. Aber auch nur, weil ich gezwungen war rauszugehn.



Mit demn 400mm-Objektiv, atem zugeschnitten.

Das Haus war bestimmt 1KM weit weg.



Der Himmel ist aus dem Bild v. S. 7

Warum sollte ich warten bis es wieder einen blauen Himmel gibt!

Linden, Orenienstraße (Kreuzberg)

Den VHS-Kurs habe ich abgebrochen.
Grund: völlig demotiviert

Morgen, Sonntag ^{sollte} kalt und dresig werden.
Ob diese Wetterlage gute Fotos her vorbringen kann? Warum eigentlich nicht?

Fünfte Arbeit

„Die Geschichte vom Glück“



Internettrausensche



Eines d. Fenster



Satellitenschüssel I



SS II



Wettbüro



Kein Glück

[Am 12.12. eingefügt]

16.12.20

An zwei Wettbewerben werde ich teilnehmen: Nikon + Sony richten die jeweils aus.

Natürlich nicht, um etwas zu gewinnen, sondern um auszusagen, ja ich habe Bilder, die gut genug sind!

Bei Sony mit drei Bildern: 1. Uhr am Alex, 2. Paul-Löbe-Haus, 3. Landschaft Grün Gelb Hellblau

Die ersten beiden Bilder werde ich nachfotografieren.

* 26.9.22
aus heutiger
Sicht sind diese
Bilder nicht
wettbewerbsfähig

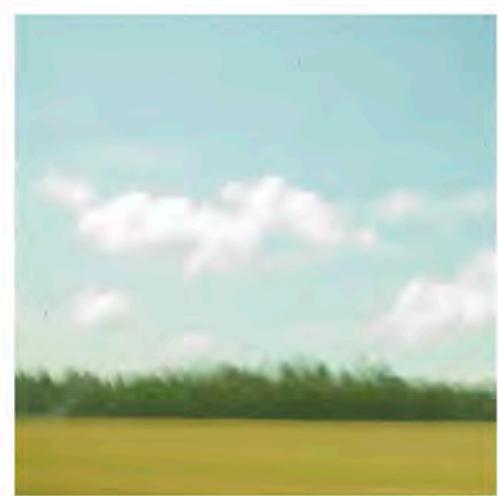
Uhr am Alexanderplatz



Paul-Löbe-Haus



Landschaft Grün Gelb Hellblau

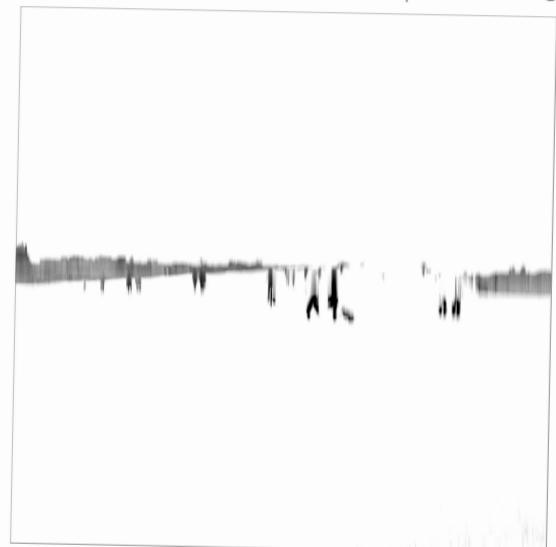


1.1.2021

Kommende zurück! Ich habe Claudia, Gerhard + Günter eine Auswahl von mehreren Bildern vorgelegt und jetzt sind es folgende drei Bilder:

- sony-Wettbewerb
- Skaterjunge
 - Landebahn THF
 - Paul-Löbe-Haus

Das falsche Bild
ist eine neuere Version mit weniger Schaltern habe ich eingereicht



Sinnlose Idee!?*



Als Bsp. zwei Fremdbilder

* 25.5.22
für nicht
berücksichtigt
deklariert

Assoziative Zwiersenien
Konträre Motive, die sich formal ähneln
(mehr o. weniger, hier z.B. nur in dem Telefornmast)

12.1.2021
eingereicht

Senielle Arbeit



Binary (Neonstrahl)



Hurry UP (Gemeinsam)



Panorama in train (Landschaft Grün-Gelb-Blau)



Sky traffic

Die engl. Bezeichnungen sind dem Wettbewerb geschuldet. In Klammer die ursprüngl. dt. Bezeichnungen.

Es besteht Null Chance nur in den Bereich einer Auswahl zu kommen. Aber schämen muss ich mich nicht!

Ausgangspunkt der Arbeit war eine Instruktion von „Yoko Ono 100 Acorns“ mit dem Titel „Room peace IV“. Darin geht es um Veränderung, sowohl auf der geistigen als auch auf der materiellen Ebene. Ich habe oft das Gefühl, dass ich mit meiner Malerei in einer Sackgasse lande und unerkannt bleibt. Mit 7 Ölbildern habe ich mich auf eine Reise begeben, um diese in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Ich beschränkte mich letztendlich auf ein einziges Ölbild.

BINARY

Ein Experiment, wo ein Teleconverter verwendet wurde. Der Teleconverter hat einige Funktionen der Kamera ausgeschaltet und vor allem die Belichtung und den Farbraum beeinflusst. Deshalb bleibt vor allem die Lichtquelle als erkennbares Motiv übrig.

HURRY UP

Morgengrauen am Hauptbahnhof: Vater und Tochter schlendern über den Bahnhofsvorplatz. Auf dem Rückweg muss es anscheinend doch schneller gehen, weil der Zug bald kommt!

PANAROMA IN TRAIN

Sowohl die Eigengeschwindigkeit des Zuges als auch eine Kamerabewegung in Kombination mit der Beschaffenheit des Fenstermaterial des Zuges, das wie ein Lichtfilter fungierte, erzeugten diesen malerischen Schnappschuss.

SKY TRAFFIC

Der Himmel gehört nicht zum natürlichen Lebensraum des Menschen. Dennoch hat der Mensch auch den Himmel okkupiert. Vor allem in der Stadt müssen die Tiere der Lüfte damit klarkommen – auch mit den unsichtbaren, technischen Beeinträchtigungen wie Radiowellen.

Zwischenbilanz 14.1.2021

Ich habe viel ausprobiert, im Nebel herumgestochert, mitunter Anerkennung bekommen (Flickr-User, Claudia, Gerhard, Sascha) einen weiteren Kurs besucht - nun ist es an der Zeit, mich zu strukturieren.

Was das heißen könnte? Eben strukturierter vorgehen, sich auf keinen Fall verzetteln!

Von welchen Arbeiten bin ich begeistert und auch andere. Gut, eine zweite Idee wäre auch möglich:

1. Weiterentwicklung einer Idee
2. Entwickeln einer neuen Idee

Mich allzusehr auf den Bilderrahmenladen zu verlassen, ist nicht angeraten - das könnte evtl. nur eine dritte Beschäftigung werden.

3. Fotos in Absprache mit dem Bilderrahmenladen weilensee

zu 1.

eins ist auch klar:
ich muss noch viel lernen
Lernen

17.1.2021

Was hat Martin Romeis* erreicht?

*gest.
22.11.20

Tausende Follower auf flickr;

In einem unbedeutendem Magazin für Aktaufnahmen eine Veröffentlichung;

außer auf flickr, das ein Allerweltsportal ist, die Möglichkeit auch auf andere Portale seine Bilder veröffentlichen zu dürfen.



UND WAS KANN WILL ich ERREICHEN?

Ein Bildband zum Beispiel!

So nach dem Motto „Erste Schritte“.

Wie ich von Ignoranten zum Enthusiasten wurde.

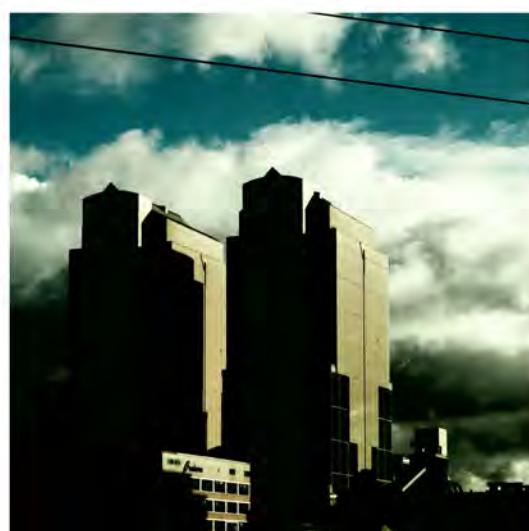
Wie ein Zufall mich vom Knipser zum Künstler machte.

Wie ich die Fotografie als Kunstgattung schätzen lernte.

Ich sollte einfach an einem Thema arbeiten!

18.1.2021 Das Wetter & Corona verhindern einen

Nachtrag
zum
Nikon-Wettbewerb: dieses
Foto habe ich
noch eingebracht



INDUSTRIAL FACILITY IN FRANKFURT

Nach einem Gewitter reißt der Himmel auf und die Sonne beleuchtet partiell eine gigantische Fassade eines Heizkraftwerkes.

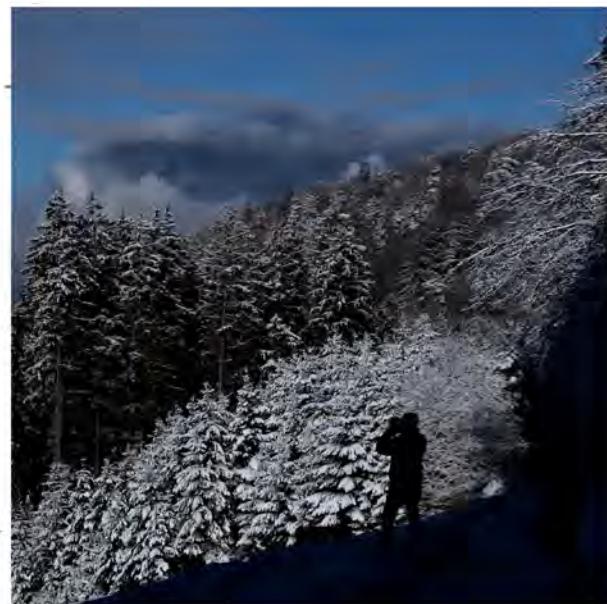
Wegen Corona lebe ich in den Tag hinein;
Kaum produktive Ergebnisse erblicken das
Tageslicht.

Meine CU58.DE-Homepage möchte ich neu
strukturieren. Es soll eine Geschichte erkennbar
Werden.

- Wie's im Jan'20 anfing (die VHS-Bilder) \Rightarrow 2020: So fing es an!
- Serie „Mach Dir kein Bild“
- Serie „Auf der Suche nach dem Glück“
- Berlin
- aus dem Zug
- 2020: viel probiert
- 1986-2019: Kompaktkameras & abwegige Lebensphasen
- Augenblicke
- Natur-Landschaft-Meer
- Stockholm
- Linien und Flächen
- Favoriten

20. Januar 2021

Kaum wenige Minuten
auf Flickr hochgeladen
kommt ein Kommentar
und zwar „grandios.“



6. Februar 2021

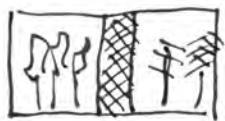
Ohne es vorherzusehen ent-
stehen im Nachhinein am
Computer beeindruckende
Aufnahmen. Nur e. "in
den Bildausschnitt verändern
("nur" ist gut, hier waren es 70%
Beschnitt), die Helligkeit stark
anheben, die Farben herausneh-
men (sw) und fertig ist das
Kunstwerk!



Es gibt einen neuen Wettbewerb und zwar von der Hoepfner-Stiftung!

Das Thema lautet „Distanz & Nähe“. Hintergrund ist natürlich die Coronaepidemie. Drei Bilder können eingereicht werden - auch als Serie.

Bin ich intelligent genug, um ... was? Ist doch egal ... ich muss raus und fotografieren! Durch theoretisches Geschwafel entsteht noch lange kein gutes Bild.



gegensätzliche Motive, die sich ergänzen

Distanz = Physische Definition

Nähe = Psychische Beschreibung

Bilder v. Distanz: Aussicht, Fahrzeuge

Nähe: umsorgen, Geben



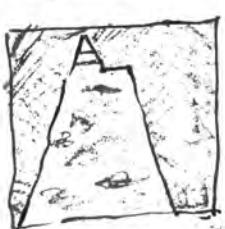
Zu viel geschwaffelt, deshalb
ein Bild reingeklatscht

Viel zu viele Entweder es entstehen die sich zufällig eignen

Wobei eine planvolle Vorbereitung niemals sinnvoll wäre. Aber ich muss zuerst rausgehen und das ist noch ein Foto v. VHS-Kurs

7.2.21: Schmetterling, gepaart mit Sturmboen.

Drei Bilder hätte ich vielleicht:



Geometrischer Himmel
Dästerer
kleiner Ausschnitt von wo aus:
Haus, Fenster nicht zu erkennen
alles wie das Leben bleibt im Ungefahru



Tempelhofer Feld im Schneegestöber

Das ist noch erlaubt: Spazierengehen.
Kein Sonnenlicht in Sicht.
Die Sicht ist schlecht, auch die Zeichnungs-
aussicht bleibt schwierig



Mann + Tochter auf dem Bahnhofsvorplatz

im Hintergrund die Regierungsgebäude

Ging ja schneller als ich gedacht habe. ~~Abgab~~ Ende April ist Abgabe, also noch ein wenig Zeit bis dahin

8. 2. 2021

Wettbewerb Hoepper-Stiftung „Distanz & Nähe“

Das Leben offenbart sich manchmal als flüchtiger Moment.

Es kann auch überraschend schnell vorbeigehen. Im Vorbeigehen ...

Unscharf, verwischt, ein flüchtiger Moment.

Kein Kontakt - schnell vorbei gehen.
Nähe kann gefährlich sein - auch ohne Corona.

9. 2. 2021

Die CO58.DE-Webseite muss professioneller werden!

* im Feb'23
endlich ge-
schafft

Wie auch immer.

Zuerst fange ich mit einer neuen Klassifizierung der Bilder an. Anstatt z.B. stadtleben oder Minimalismus eine Kategorie zu bezeichnen werde ich es mit Begriffen versuchen, die mehr das Gefühl ansprechen. Düster oder melancholisch; karg & kalt. Heiter & fröhlich; Sehnsucht

8/3/23: wurde ganz anders
konzipiert Bullshit



23. Februar. 2021

zum ersten Mal mit jemand über Flickr ein paar Worte mehr als nur „schön, grandios etc.“ ausgetauscht. Sie macht z.Teil wirklich außerordentlich (handwerklich) gelungene Aufnahmen: Annette Trinzel Ich dachte bei der Recherche über sie entdeckt zu haben, dass sie versucht Bilder zu verkaufen und habe Sie deshalb angeschrieben. Dem ist aber nicht so! Aber sie urteilt über meine Bilder mit der Aussage, ich hätte einen eigenen Stil. Darauf habe ich mich wirklich sehr gefreut.

Hoepfner-Stiftung: Wettbewerb

Was macht die Corona-Krise mit uns?

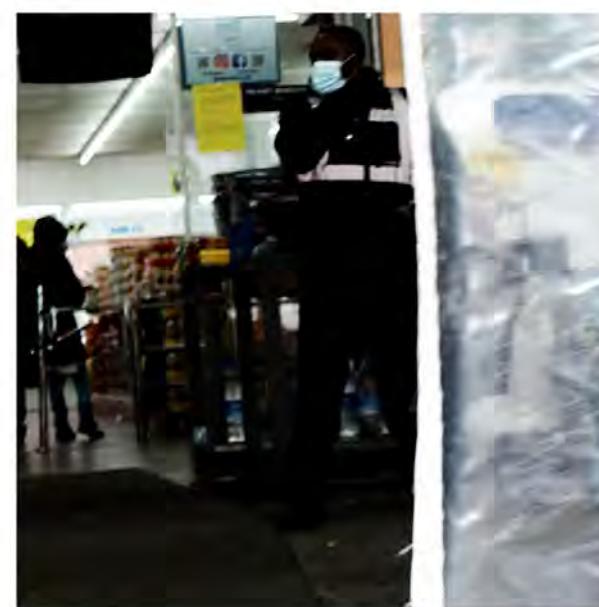
Es gibt natürlich das Leid (Kranksein, Vereinsamung, Freizeitaktivitäten & gesellschaftl. Aktivitäten sind fast nicht mehr möglich) aber aus der Not herausgeboren eine Art Erfindungsgeist.

Kenne ich etwas davon? Die Kontaktbeschränkung hat für mich selbst kaum Auswirkungen - ich lebe mein Leben fast wie immer. Nur der Vereinsport fehlt mir.

Das sind die drei Bilder, die erscheinen, bei der Eingabe des Stichworts Corona.
Leider fehlt das Blau ...



Jimmer griffbereit - die Maske ist zum Alltagsutensil mutiert.



Eingang eines Supermarkts.
Corona-Guard

Ab
Fiss



Kann
ten

How are you - Wer im EG wohnt ist nicht so alleine

26. Februar 2021

Nicht überzeugend.
Ein Einheitsbrei ist das.

Schlüsselbrett

Alltag, Zwang, Routine
Das Gegenteil

Wie gehts

Das Gegenteil
Absolute Vereinsamung
Großfamilie

Coronaguard

Regel
Strafen
die größte Strafe,
das Sterben

Der Esstisch in Kuppenheim



Leer, ohne Gäste
weil Kein Besuch möglich ist

Serie Haus



Schlüsselboard



Tisch



Fenster
eingesperrt

27.2.21

Die Knipserei hat sich überholt

Die projektbezogene Arbeit muss im Vordergrund stehen.

Und wenn es dann mangels Ideen nichts zu fotografieren gibt, dann ist es halt so.

Aber an Projektideen mangelt es mir doch gar nicht!

- Das Tempelhofer Feld
- Zugriffs-Auf-Nahmen
- Erinnerungen (muss ich näher ausführen - ist mir heute eingefallen)
- Strukturen
- Kombinationen

28. Februar 2021

Ich werde nie als Fotograf den künstlerischen Durchbruch schaffen. Es bleibt nur die Anerkennung in kleinsten Einheiten.

Es ist auch unmöglich in der mir bleibenden Zeit ein unabdingbares Netzwerk aufzubauen.

Bestenfalls gebe ich mir einen Sinn im Sinnlosen.

Eine Sache sollte ich auf jeden Fall weiterverfolgen:
zu versuchen damit Geld zu verdienen.

Auch mit dreckigen
Bildern.

Über Stockfotoagenturen meine Bilder zu verkaufen
ist nach meiner Recherche sinnlos: meine Bilder sind
zu dreckig.

Diese Möglichkeit (schade) scheidet also aus.

Ich muss meinen Frieden mit der Fotografie finden.

Aber ich bleib dabei: unmotiviertes
Knipsen und sich ständig wiederholen
will ich nicht.

- Ausgangspunkt
- Leistungsstand
- Netzwerk / Bekanntheitsgrad
- Projekte

UND DIE FRAGE:

Was will ich erreichen?



~~29 Fe~~

3. März 2021

Was will ich erreichen ... erreichen ...

Unter Berücksichtigung der Umstände darf es nur ein Ziel geben: Geld verdienen mit der Fotografie.

Stockfotos kommen nicht infrage. Ich mach ja - mit wenigen

Ausnahmen - keine "schönen" Bilder. Foto-Webshops muss ich testen, vielleicht sogar mit dreckigen Bildern.

$$l = a_1 + \frac{3(3-1)}{2} \cdot 8$$

$$\Rightarrow 30 + 3 \cdot 8$$

$$\Rightarrow 54$$

$$n \cdot a_1 + \frac{n(n-1)}{2} \cdot d$$



Sonntag, 7. März 2021

Ein erstes "Kombinationsbild" wurde auf Flickr hochgeladen.

Die Motivauswahl ist noch nicht optimal.

Ich kann suchen oder mir Themen überlegen und die als Aufgabe versuchen umzusetzen.

* Claudia findet es überhaupt nicht prickelnd



8. März 2021

Es ist vollbracht: ich habe mich gestern Abend beim Verkaufsportal für Kunst SaatchiArt angemeldet und auch gleich drei Bilder hochgeladen.

- Paul-Löbe-Haus (25×25 cm)
- Skater - 11 -
- Industriegebäude Kochstraße (15×15 cm)

ich muss die Formate vergrößern

$$A0 \approx 50 \text{ dpi}$$

$$A1 \approx 100$$

$$A2 \approx 150$$

$$A3 \approx 200$$

$$A4 \approx 250$$

$$\leq = 300 \text{ mind.}$$

oder eine Faustformel $B + H = S^*$ [in cm]

$$S/10 = X [\text{Mpix}]$$

$$S^* = X \cdot 10 \Rightarrow X \cdot 10 = S + H$$

$$B = \frac{X \cdot 10}{2} - H$$

12. März 2021

Ich glaube, dass ich mir auf Flickr eine kleine Fangemeinde am Aufbauen bin. Zwar winzig klein aber gehaltvoll. Damit meine ich, dass die anderen auch keine Allerweltsbitter machen. Was soll's! Ich will nur damit ausdrücken, dass ich zufrieden bin, mit dem was ich so mache.

Die Drucke von Foto Meyer je 40×40 cm bekommen. Ganz ok - nur das Papier will mir nicht so recht gefallen.

15. März 2021

Die Drucke hängen an der Wand und ich frage mich, warum sollte irgendjemand diese Drucke kaufen wollen, um diese bei sich zuhause an die Wand zu hängen? Ich sehe niemanden! Es fehlt den Bildern an Ausdrucksstärke.

Und sie sind zu klein! Die meisten sind zu stark beschnitten, also mit einer zu geringen Auflösung.

Die ersten drei größeren Ausdrücke



31. März 2021

Gestern war ein Dienstag, der erste Frühlingstag mit 20°C. Da bin ich raus, mit der Kamera, ohne Sinn und Verstand.

Was machen die „richtigen“ Fotografen? Indem sie sich eine Aufgabe stellen, meinen sie etwas Sinnvolles, gehaltvolles zu tun!

Dachte auch, das tun zu müssen. Nicht gestern, prinzipiell meine ich. Mir auch Aufgaben stellen. Serien erschaffen. Dadurch die Beliebigkeit ausmerzen.

Über Fotografie v. Susan Sontag

Auf der ersten Seite erwähnt s.s. eine Motivation, sich Bilder ansehen zu wollen: „Fotografien sammeln heißt die Welt sammeln. Es ist eine vage Beschreibung dessen, was den Betrachter animieren könnte, Fotografien besitzen zu wollen, vom Fotografierten ganz zu schweigen – obwohl er ja schon hier wär und es mit eigenen Augen gesehen hat.“

Für den Betrachtenden ist die Fotografie ein Sehnsuchtsort, also ^{er ist} ganz von seinem Gefühl eingenommen.“

Auf der letzten Seite ihres Buches wird sie etwas konkreter: (wobei die Begründung ziemlich ausufert und dadurch fast schon wieder unkonkret wird), „Der entscheidende Grund für das Bedürfnis alles zu fotografieren, liegt in der Logik des Konsums selbst.“ Schwafelei, oder?

$$1:10.000 \text{ s.s.} \quad 1:7\frac{1}{2}:1\% = 0,01\% \text{ Thrombose}$$

Die allerletzten drei Wörter lauten: (...) Ökologie der Bilder.“

s.9, Abschn.2
Fischer-Verlag
Taschenbuch 1977

de/ka

14.5...

9. April 2021

* s.u.

Mit welcher Überschrift soll ich das neue Foto versehen?² „Mir ist ein Coup gelungen!“, wäre sicherlich übertrieben und den Umständen nicht gerecht werden, unter denen es entstanden ist – dafür waren die Umstände viel zu beschaulich.

Das Foto entstand bei einem Arztbesuch, als ich in einer Untersuchungskabine warten musste und mir gegenüber mein Spiegelbild sich in einer milchigen Glasscheibe verfing.

Mehr nicht! Aber es reicht. Es ist so gut, dass ich es in Öl malen werde.

Bei Flickr schrieb jemand als Kommentar dazu: Großartig gemacht!

14. April 2021

Hoepfner-Stiftung-Wettbewerb



Das auf jeden Fall

Wahrscheinlich nicht
(Druckkopf defekt; Blau-
Farbe fehlt ↑)

↑ behoben (23.7.22)

Wenn, dann in S/W
und weiter beschneiden,
sodass der Schnee bis
in die Ecken(l.) reicht.
oder retuschieren, um zu
vermeiden, dass das Bild
zu klein wird

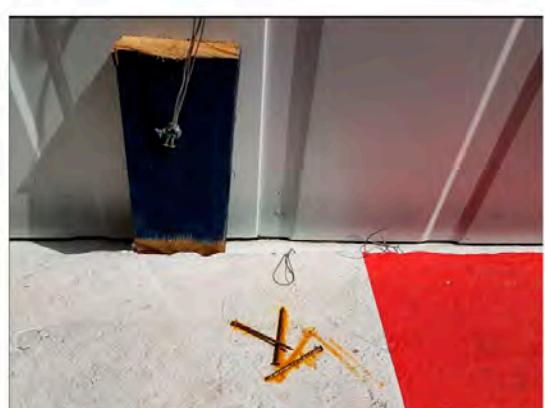
1. Mai 2021

Eine gefühlte Ewigkeit ist her, dass ich ein Foto auf Flickr hochgeladen habe, was gleichbedeutend eine fotografische Knise dokumentiert.

Ich will keine belästigenden Bilder veröffentlichen.
Vor allem sollen es keine künstlerisch belästigenden Bilder sein.

4. Mai 2021

Ich habe mich kurzerhand als Jurymitglied beim Fotowettbewerb „Vergessenes Neukölln“ beworben, weil noch Juroren gesucht wurden. Ich bin zufällig auf den Aufruf gestoßen, und dachte, ich könnte dabei etwas lernen. Das sind meine Favoriten, von Links nach rechts und darunter folgend.



Nummer	Bild	Idee (Thema)	Komposition	Geschichte	techn. Umsetzung	andere Sichtweise	künstler. Aspekt	Bewertung	Sterne
44	C	10	5	5	5	1	5	4,4	4
42	A	5	5	3	5	3	10	4,4	3
20	B	10	3	5	3	3	5	4,1	3
10	C	10	3	5	3	5	3	4,1	3
27	A	3	5	10	5	1	5	4,1	2
31	A	1	5	1	10	5	5	3,9	2
28	B	5	10	3	3	1	5	3,9	1
32	B	1	5	1	3	5	10	3,6	1
36	A	6	3	5	1	3	3	3,0	1

44C Ein beeindruckendes Landschaftsbild; auch noch zufällig in Neukölln; und das Thema wird auch nicht verfehlt. Fotografisch gut umgesetzt (Komposition, Belichtung, Farben, Himmel). Fast schon ein Naturdenkmal!

42A Ein Interiörbild, Ton-in-Ton, durch einen Spiel bekommt das Bild Tiefe. Eine gelungene künstlerische Arbeit.

20B Eine kuriose Aufnahme, die viele Fragen aufwirft und keine Antworten gibt. So fangen spannende Geschichten an. Ein Manko ist die feste Ausleuchtung; ein externer Blitz hätte der Aufnahme gut getan.

10C Mangels Alternativen hat hier jemand die Initiative ergreifen. Das Ergebnis ist sehr pragmatisch aber ohne Aufenthaltsqualität.

27A Hier sieht mensch wie Architekten versucht haben den Anwohnern einen Treffpunkt einzurichten. Es ist wohl mehr ein Unterstand geworden. Die Tiefstehende Sonne verstärkt die Tristesse.

31A Eigentlich das Thema verfehlt aber kompositorisch und künstlerisch sehr gut ausgearbeitet.

28B Fast ein Klassiker! Mehr gibt es nicht zu sagen

32B Könnte fast schon ein Gemälde von Mondrian sein. Minimalistisch-geometrisch. Auch hier fällt es schwer einen Bezug zum Thema zu finden.

36A Hätte alle Chancen ein Sieger:innenfoto zu werden. Die fotografische Umsetzung ist nicht überzeugend.

Kein Bild, die auf meiner Rangliste Platz 1 bis 6 belegt haben, wurden mit Preisen versehen (Preise f. 1 bis 6).

Bilder wie Nr. 20B hatten überhaupt keine Chance!

Es sind durchweg bessere Bilder mit Ausnahme von zwei Bildern: 28B, Grenzallee (2. Platz) und 36A, Verlassen (4. o. 5. Platz).

Kapitel Jury abgeschlossen - wahrscheinlich sinnlos gewesen.

5.5.2021

Der Urlaub in Südtirol botte die Gelegenheit nicht nur zu fotografieren sondern ein Projekt zu verfolgen, um daraus eine Serie zu machen.

10. Mai 2021

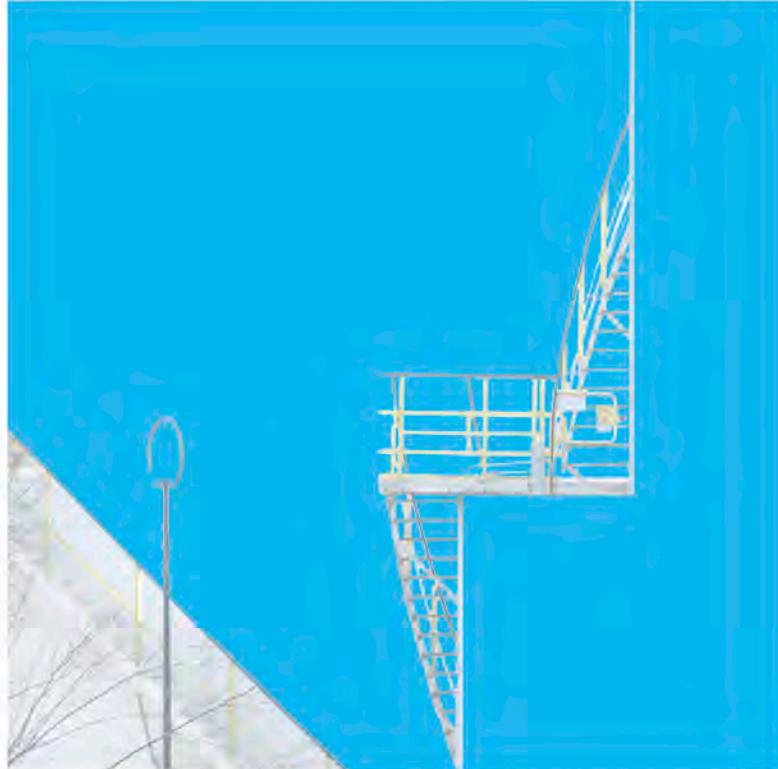
Kopier ich nicht, 9/3/23

* Es erscheint mir sinnloser denn je weiter zu fotografieren. Für meine Verhältnisse (Können, Kreativität, Wissen, Neugierde, Faszination) scheint alles ausgereizt zu sein.

Ich sollte noch ein paar mehr mir ausdrücken und an die Wand hängen.

Obwohl unverzehens und überraschend Bilder doch sich so ausdrucksstark präsentieren, dass ich sie an die Wand hängen würde.

Fotos



Die beiden Fotos sind wohl weniger gut geeignet meine Aussage, ich hätte überraschenderweise ausdrucksstarke Bilder produziert, zu unterstützen.

Die laufen unter der Rubrik „Maximal bearbeitet.“ Eine neue Marotte und nur dem Umstand geschuldet, dass es mir an neuen Motiven mangelt.

A, Z 1 2 1

Links: Die Teilstücke, die von den Ästen begrenzt werden, werden mit verschiedenen Farbstufen gefüllt.

A, Z 1 2 1

UND WAS SOLL DAS?

S 3 1 2

Kunst um der Kunst willens

* Nachbetrachtung 9/3/23: Schon wieder diese Sinnfrage! Diese Frage werde ich mir noch des öfteren stellen - im weiteren Verlauf wird langsam zum Running Bag.

23. Mai 2021

~~Es geht~~ Ich fotografiere weiter sinnlos vor mich hin. Wenn die Bilder im Programm geöffnet sind, verspüre ich eine substanzlose Begerung - wahrscheinlich deshalb, um meine sinnlose Existenz zu kaschieren (verdrängen).

27.5.2021

Sehnsucht - nicht nur ^{kann} ^{als} ^{gedacht werden} ein Gefühl, vielleicht sogar ein Bedürfnis^{*1} - ist eine Flucht vor den realen Lebensumständen.

Diese Fluchtgedanken bleiben im Vagen, nur wenn der Leidensdruck immer größer wird, kann eine konkrete Handlung folgen, meistens wird daraus eine Todessehnsucht, mit finalem Schluss.

*² Diese Sehnsucht geht immer ^{mit einer Form der} ^{einher} ^{infragestellung der eigenen} Person, der eigenen Existenz - besonders in Zeiten einer Krise!

Deshalb dieses Bild! Dieses Selbstbildnis!

Fragenzug: die Größe ist variabel. Minimum 40+40 cm. Optimum 60x60 cm.

*¹ eines jeden Menschen; zu unterschiedlichen Zeiten mehr oder weniger präsent,

und mehr oder weniger handlungsbestimmend.

Jegroßer die Sehnsucht, umso größer ist das Unbehagen an den eigenen Lebensumständen. Sehnsuchtsgedanken sind Gedanken der Veränderung. Eine maximale Änderung der Lebensverhältnisse wird durch die Todessehnsucht ermöglicht; sie endet im finalem Schluss.

Alles wird infrage gestellt, die eigene Existenz, sogar die eigene Person als lebensbejahendes Individuum.

Existenz bedrohende Krisen sind am Nährboden für gesteigerte Todessehnsüchte.

Dieses Bild könnte eine Metapher dafür sein.

Noch hier, fast schon weit weg!

Die wohl ~~gr~~ in ^{ihren} ^{seinen} Konsequenzen - falls diese in eine konkrete Handlung mündet] weitreichendste Sehnsucht^[...] ist die Todessehnsucht.

*² (...) einher.

2.6. 2021

„OPEN CALL“ Wettbewerb von SCOTTY Enterprise SEHNSUCHT

MAXIMALVARIANTE

DIE TODESSEHNSUCHT

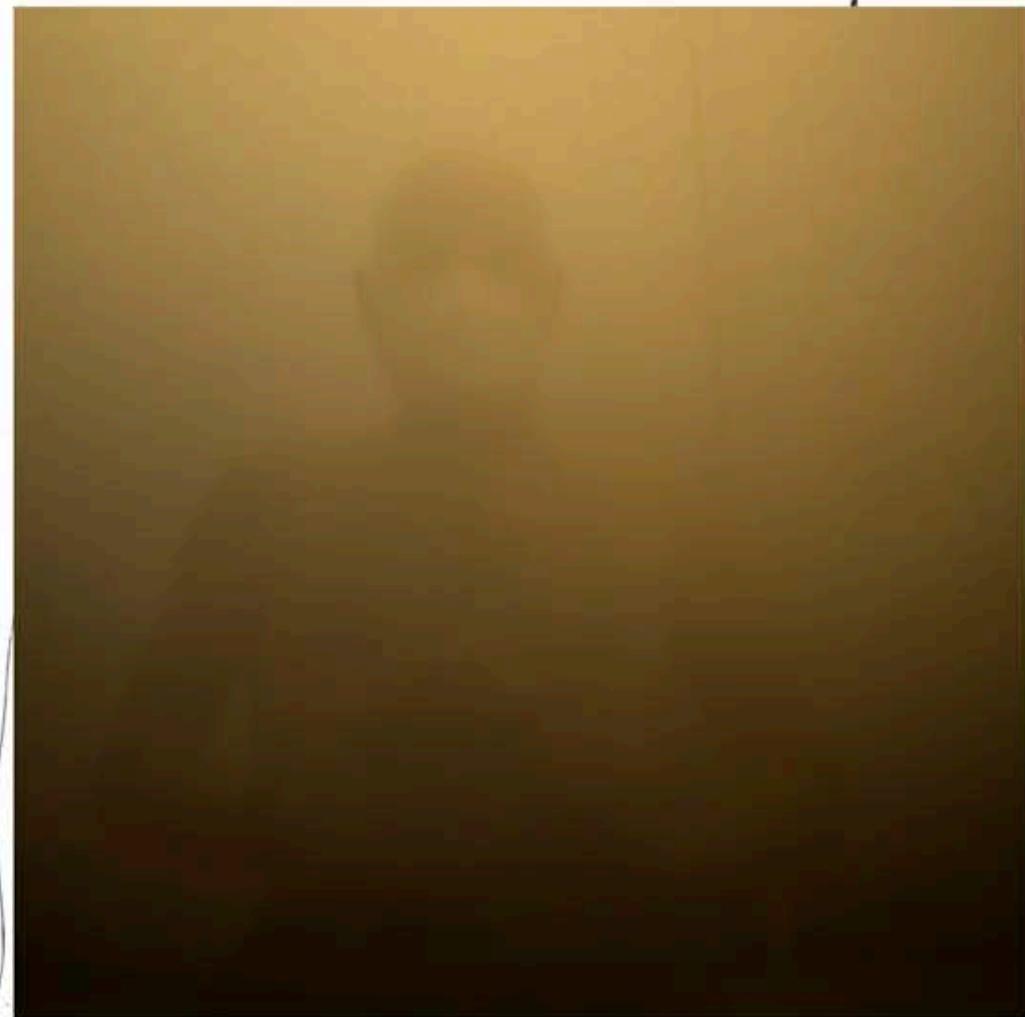
Eine konkrete Handlung nachsichziehend, ist diese Sehnsucht diejenige Variante mit weitreichenden Folgen

Eine maximale Infragestellung der eigenen Existenz, potenziert durch Schicksalschläge, geht der finalen Handlung voraus.

Fotografie/Druck

Größe: mind. 40 x 40 cm, optimal 120 x 120 cm

Vor
Der finalen Handlung geht wird über einen längeren Zeitraum, die eigene Existenzberechtigung infrage gestellt.
der Wert Wert



S. 24, ganz links

6. Juni 2021

wurde abgelehnt!

Online-Magazin ReVue

Ein Textbeitrag von Fred Ritchin.

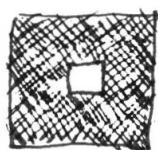
Josué Rivas (...) meinte, es gehe in dieser Beziehung (zwischen Fotograf und Fotografierten) darum, gemeinsam ein Bild hervorzubringen und wenn man es in diesem Bewusstsein tut, wird es zum Ritual. Man erlebt einen Moment der Gemeinsamkeit und Zusammenarbeit. Die Menschen auf dem Bild haben das Sagen, nicht ich.

1. August 2021

Fast acht Wochen nichts niedergeschrieben, sagt alles aus: es ist fast aus, die Fotografie spielt keine Rolle mehr - ist unbedeutend ... so wie alles, was ich angefangen habe.

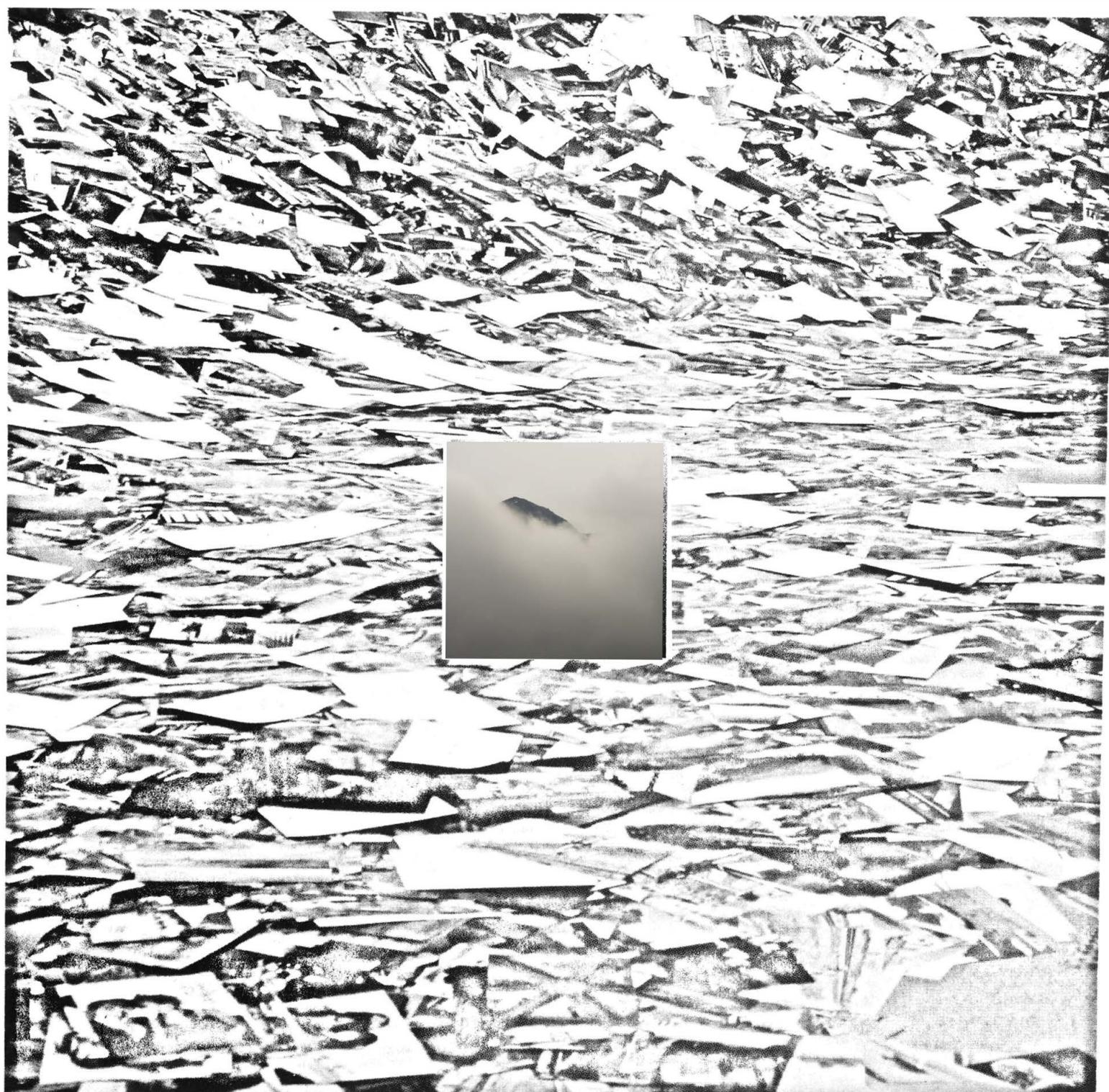
9. August 2021

Es gibt eine neue Idee: Fotografie-Miniaturen!
Die Fotos sind so klein, dass sie wie Medaillons aussehen, eingefasst von einem Rahmen; am einfachsten aus einem schwarzen Rahmen.



Der Nebeneffekt: Kostengünstiger Druck.

[17/1/24 Natürlich Effekthäscherei]



Dienstag, 10. August 2021

Die Hoepfner-Stiftung hat sich gemeldet - mit einer kleinen Überraschung, vielleicht sogar einer Sensation!

Liebe Teilnehmer:innen am Fotowettbewerb der Hoepfner-Stiftung,

vielen Dank für die Einreichung Ihrer Fotoarbeiten beim Fotowettbewerb der Hoepfner-Stiftung 2021 mit dem Titel „Nähe und Distanz“.

Wir haben uns sehr über die Einsendung zahlreicher, z.T. exzellenter Fotos gefreut, die das weitgefasste und herausfordernde Thema sehr vielfältig wiedergespiegelt haben. Es ist der 8-köpfigen Fachjury nicht leicht gefallen die Preisträger-Arbeiten zu bestimmen.

Auf diesem Weg möchten wir Ihnen mitteilen, dass Ihre Fotoarbeit(en) zwar nicht prämiert wurde(n) – also nicht unter die 10 besten Einsendungen gekommen ist/sind –, aber von der Jury als so gut bewertet wurde(n), dass wir sie sowohl in unserer geplanten Ausstellung als auch in dem dazu erscheinenden Katalog aufnehmen möchten.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung!

Bei der Vernissage wird unser beliebter Publikumspreis vergeben, der mit 500,00 EUR dotiert ist. Wir drücken Ihnen also ganz fest die Daumen und hoffen sehr, dass diese Ausstellung Ende September in Karlsruhe gemäß der dann geltenden Corona-Verordnung stattfinden kann. In diesem Fall erhalten Sie selbstverständlich eine Einladung und wir würden uns über Ihren Besuch sehr freuen.

Um welche Bilder geht es?

Ich habe zwei Bilder eingereicht: Jenseit & Wie geht's?
Beide sind auf S.23 zu sehen.

Auf meiner Homepage CUSS.DE muss ich das natürlich erwähnen. Vielleicht mit einer extra Seite?

„Wettbewerbe Fotografie“ oder nur auf der Biografieseite!

Ich bin davon überzeugt, dass einige Bilder das gewisse Etwas haben. Vielleicht sogar einem künstlerischen Anspruch genügen. Deshalb hatte ich keine Scheu, einige Bilder bei Wettbewerben einzureichen. Wie zu erwarten, war die Konkurrenz zu gut.

Dann gab es doch eine kleine Überraschung – nein diese war tießig! Es reichte nicht, † um in die Endrunde zu kommen, aber meine Arbeiten (es waren zwei Bilder) – ich weiß nicht, ob es beide sind – werden in der Ausstellung gezeigt. Eigentlich muss ich dorthin.

Sonntag, 15. August 2021

Es ist zum Davonlaufen!

Ich traue mich überhaupt nicht mehr an den Computer, weil meine rechte Schulter schmerzt, haut, knirscht, zieht - kaputt ist.

Im Prinzip kann ich keine Bilder mehr bearbeiten, wenn ich nicht meine berufliche Existenz gefährden will.

Ich bin richtiggehend deprimiert und wütend.

Sonntag, 26. September 2021

Am Donnerstag bin ich in Karlsruhe. Ich werde im Stillen eine Auszeichnung entgegennehmen - wenn ich meiner Fotografie gegenüberstehe.

Samstag, 2. Oktober 2021

Donnerstagabend, Ausstellungseröffnung - unnutz.

Wenn Mutter, Christoph & Elke nicht anwesend gewesen wären, es wäre ein frustrierender Abend geworden. Die anderen Bilder waren so viel professioneller.

Dann ist auch nach der Druck so anders geworden!

Komischerweise sieht das Bild im Katalog fast exakt so aus, wie jenes, das ich einreichte. jenes in der Ausstellung war in der unteren Hälfte fast nur Schwarz! Ich muss dort noch einmal anrufen.

Hat der Besuch der Ausstellung irgend etwas bewirkt? Gut, ich habe für eine substantielle Antwort mir auch noch keine hinreichenden Gedanken gemacht.

Wie kamen denn hinreichende Gedanken?

'Raum: im länglichen Foyer wirkten die Bilder deplatziert. keine wirklich schöne Umgebung.

Leute: Keine Chance ins Gespräch zu kommen.

Alles sehr dürrig und wozu übertragen.

Viel zu viele Bilder. zu klein. Mehr Mut zu weniger ist mehr.

Sonntag, 3. Oktober

Mein Leben ist zu banal, um in die Tiefe gehn zu können!
Ich muss es so leben, damit ich mich beruhigen kann.

Sonntag, 10. Oktober 2021

Am Freitag ^{bin der} habe ich Einladung zur Finissage von Daniel Sammanns gefolgt. Zuvor hatte er mir eine wohlwollende E-Mail geschickt, in der ^{er} sich sehr positiv ^{über} ~~zu~~ meines Fotografiens äußerte - er betreibt eine Galerie für Fotografie und ist selbst Fotograf. Er schrieb (...) ihre Arbeiten gefallen mir größtenteils sehr gut. Und er drückt mir an auszustellen.

Der Abend verlief wirklich nett; er hat sich ~~etwas~~ ^{durchaus} ~~um~~ mich bemüht - mich nicht alleine herumsitzen ^{zu} lassen.

Die Arbeiten des FotoKünstlers waren durchaus beeindruckend. Er arbeitet mit Mehrfachbelichtungen.

Weil es eine Analogkamera ist, wird der Film zurückgespult, d.h. er hat keine vollständige Kontrolle über das Ergebnis. Sein Name ist NICHOLE Velásquez.

* Wochenzeitung

In der "Zeit" wurde heute in der Online-Ausgabe ein Fotograf mit vier Bildern und kaum Text gezeigt - anscheinend bearbeitet Paul Rostea ^{nur sich an} die Negativer in der Dunkelkammer mit dem Pinsel nach. Farbenfroh und naiv kommen seine Bilder rüber - was fürs Schlafzimmer. Das klingt despektierlich, klar! Aber die Bilder sind beeindruckend und zeigen alles ist möglich!

Auf der anderen Seite kann ich mir vorstellen, dass ~~den~~ Farblässigen schnell sattsehen kann!



Paul Rostea .



Nichole Velásquez

Montag 11. Oktober 2021

Die Möglichkeit auszustellen - was meine Fotografie angeht - wird wahrscheinlich eine Ausnahme bleiben. Deshalb muss ich versuchen mit diesem Ereignis eine maximale Aufmerksamkeit zu bekommen; & natürlich unter der Prämisse künstlerisch-hochwertige Arbeiten zu präsentieren, kombiniert mit einem Fotobuch.

Ich muss mir Hilfe holen!

Wozu eigentlich?

Welche Fragen möchte ich stellen?

Worüber sollte ich mir klar werden? Besser formuliert: was will ich?

Fotografien verkaufen? Ja!

Ich möchte vor allem wissen, warum ich fotografiere?

Ich weiß, was ich nicht will. Keine schönen Fotos.

Ich würde gerne Geschichten erzählen können.

Ich würde gerne Bilder kreieren, die Fragen hinterlassen - aufwerfen - alle Themen sind erlaubt.

Ich meine etwas zu sehen, das sich lohnt auf einen Bildträger zu bannen. Der Moment später das Bild zu sichten und etwas zu entdecken.

Bevor ich mir Hilfe hole, muss ich mich selbst besser vorbereiten.
Mich selbst befragen.

Ich möchte ^{zu} einer künstlerische Haltung finden. Dieser Prozess soll verkürzt werden und zwar durch eine Art Coaching.

Susán Pauflet

1,5 Jahre mit einer Ausstellung - Gruppenausstellung zu einem Thema

Coaching 90,- h 1h \Rightarrow 1,5 h

Fototraining

Best of Constantin

Dienstag, 12. Oktober 2021

Hoffentlich hat sie (S.A.) es nicht bemerkt, dass ich leicht ange-trunken war. Es waren nur zwei kleine Gläschchen Wein gewesen, davon abgesehen war es ein langes Gespräch geworden. Sehr empathisch von ihr geführt - sie hat sich richtig gefreut über meinen Werdegang und dass ich ausstellen kann.

noch 12.10. S.P. hat vielleicht recht, wenn sie meint, ich sollte mich zuerst mit D.S. treffen bevor wir uns treffen.

Letztendlich wird sich vieles ums Geld drehen: Drucke, Träger, Marketing, muss ich mich einkaufen, Risikoverteilung.

Wir wollen beide nicht Geld verlieren.

Daniel Samanns

Planung

1.11.2022 Ausstellung „Draussendrin“
Über die Unfähigkeit schöne Bilder zu kreieren.

Geschäftsvereinbarung

Wenn ich mich richtig erinnere, hat D.S. drei finanzielle Konzepte beschrieben.
a.) das finanzielle Risiko geht zu Lasten des Künstlers.
b.) das finanzielle Risiko wird geteilt.
c.) das finanzielle Risiko geht zu Lasten des Galeristen.

Ich habe schon gar keine Lust mehr!

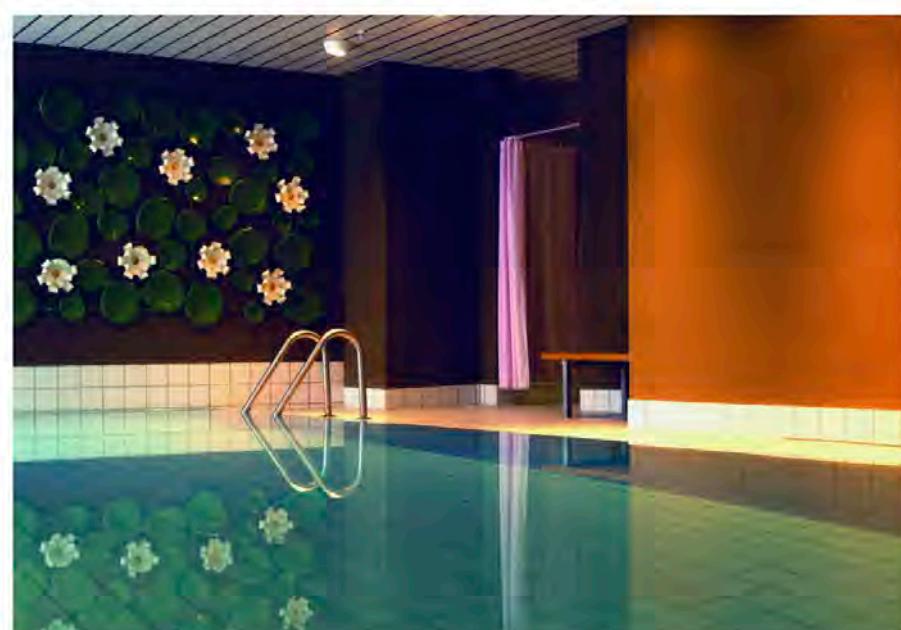
Donnerstag, 14.10.2021

Eine Ausstellung zu konzipieren, ohne die Bilder zu kennen, kann nicht funktionieren. Deshalb kann die Idee ein Projekt auszuarbeiten und umzusetzen (zu fotografieren) während die Ausstellung noch vorbereitet wird, keine solide Grundlage sein. Also bleibt es beim „Best of“.

Sonntag, 17.10.2021

Ich besuche eine Ausstellung* von Anna Lehmann-Brauns. Ich weiß, was mich erwartet, denn ihre Ausstellung ist im Internet gut dokumentiert. Ich möchte mir aber vor Ort, von Angesicht zu Angesicht ein Bild machen.

Es sind farbintensive Bilder - wohl mächtig an der Farbschraube gedreht. Die Bilder sehen irgendwie antiquiert aus, anbiedernd schön. Das Licht wird wie bei allen Meistern eingesetzt. Anschließend ging es auf Fototour. Schwerpunkt waren Bewerbeareale, vormäßig Kleinteilige Strukturen. Ob es mich wirklich berührt, kann bezweifelt werden.



Montag 18.10.2021

Ist das Fotografieren für mich nur Beschäftigungstherapie?

Momentan mit Sicherheit: JA!
Dazu gehören auch die ambitioniert angelegten Projekte,
wie "Bahnfahren", "Gewerbeorte".

Und ~~diese mir angebotene~~ Möglichkeit ausstellen zu können,
ist nichts als Bauchpinselei, um meinem Ego zu frönen. Und viel
Geld wird es auch kosten.

Dienstag 19.10.2021

In der Tat haben die Fotografien von Lee Friedlander eine stilistische Überzeugungskraft. Zu Anfang stand ich etwas konsterniert vor seinen Fotografien - so banal und ungelenk fotografiert kamen sie mir vor. Nach zwei Stunden begann ich zu ahnen, dass L.F. mit seiner Art zu fotografieren, die Fotokunst revolutioniert hat. Mensch kann viel von ihm lernen.



20. Oktober 2020

Wozu? Das klingt logisch. Ist es auch. Ich sollte es einfach lassen. L.F. hat mit gewerblicher Fotografie sein Geld verdient und nebenbei (in den Anfangsjahren) die künstlerische Fotografie verfolgt. Erst später konnte er von seiner Kunst leben.

22. Oktober 2020

Das Interview mit L.F. im Ausstellungsmagazin von C/O Berlin liest sich erfrischend bzw. auf dumme Fragen kommen erfrischende Antworten. L.F. hat eine sehr eigenwillige Einstellung zum Fotografieren - eigenwillig unkompliziert.



1968, Baltimore



L.F. „Es sieht so aus, als hätte ich Ideen (für Serien), weil ich Bücher mache, die alle das gleiche Thema haben. Dabei haben sich die Bilder zu dem Thema einfach angehäuft. (...) Die Bilder machen mir bewusst, dass mich etwas wirklich interessiert.“

(...)

Lass das Gewöhnliche gewöhnlich sein!

(...) das Motiv interessiert mich mehr als seine Vorstellung davon.

(...) Ich glaube nicht, dass es viel Neues zu tun gibt. Das Einzige was man tun kann, ist sich der Sache auf seine Art zu nähern.

(...) Die meisten Bilder, die ich mache, sind schlecht, weil ich herausfinden will, wo ich stehen soll.“

Das Diners-Club-Zeichen ist vor allem zu beachten
fast schon sexistisch!

| 26. Oktober 2021

Seit Tagen beschäftige ich mich damit eine neue Kamera kaufen zu wollen. Das Konsum-(Jagd-)Fieber hat mich gepackt.



Ich bin der Meinung, dass ich mit dem MFT-Sensor nicht klar kommt und zwar insofern, weil beim Croppen die Bildqualität zu schlecht wird.

Der Abend ist halb angefangen und auch schon bald zu Ende. Ich werde wohl nichts mehr schaffen.
Zu müde.

Zu einer Haltung werde ich auch nicht mehr heute finden. Eine Haltung, die mir den Weg weist.

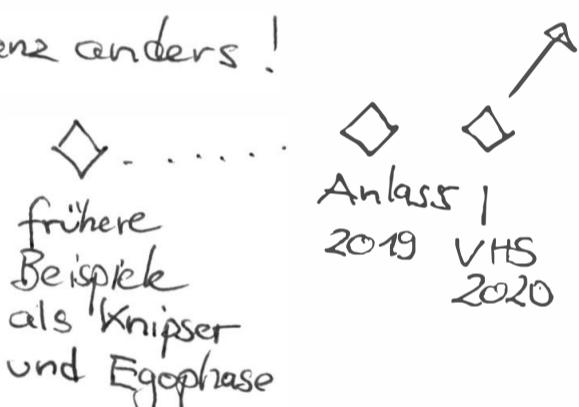
Mittwoch, 27. Oktober 2021

Eigentlich ist es zwingend^{*} - falls es zu einer Ausstellung kommen sollte - ein Fotobuch herauszubringen. Dieses Unterfangen ist dann die Grundlage für jegliche Planung.

Donnerstag, 28.10.2021

Eine thematischer Aufbau - nicht chronologisch, sollte für das Fotobuch

Oder ganz anders!



A3-Format
Hardcover

*^[6/4/24]
Es wäre hilfreich, solcherlei Behauptungen, wenigstens ansatzweise zu erläutern!
Geschwafel.

Knipser verweigern mal beschriften

Das allererste Foto, das ich mit einer eigenen Kamera geschossen habe, ohne jetzt im Fotoalbum nachzuschauen - wann habe ich überhaupt das erste Mal eine Kamera gekauft? - das müsste so Mitte der Siebziger Jahre gewesen sein, vor allem um meine erste, richtige (ernsthafte) Beziehung zu Dokumentieren. Ich kann mich auch gut an die Kamera erinnern, wo ich sogar ein Stativ bezukaufte, um in der Nacht Langzeitbelichtungen mit dem Fernauslöser zu fertigen. Alle Geräte existieren noch. Und die Negativer auch.

Aus dem Jahr 1979 gibt es ein einziges, wo gewisse Ambitionen oder Interesse am Fotografieren zu erkennen sind, denn neben einem Foto steht, dass es ca. 15 Sek. lang belichtet wurde. Ein anderes zeigt eine ungewollte, dreifache bis vierfache Doppelbelichtung - immerhin aufgeheben.



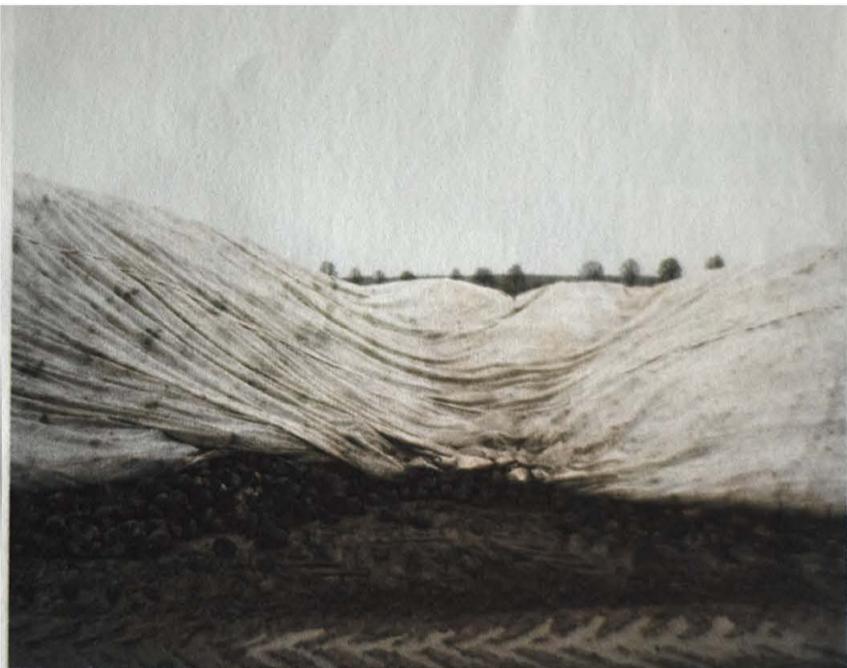
Der Fotodrucker liefert nur ein rötlches eingefärbtes Ergebnis

► Aha, eine Zukunft eines besonderen Blicks. Meinem Vater wäre das nie in den Sinn gekommen

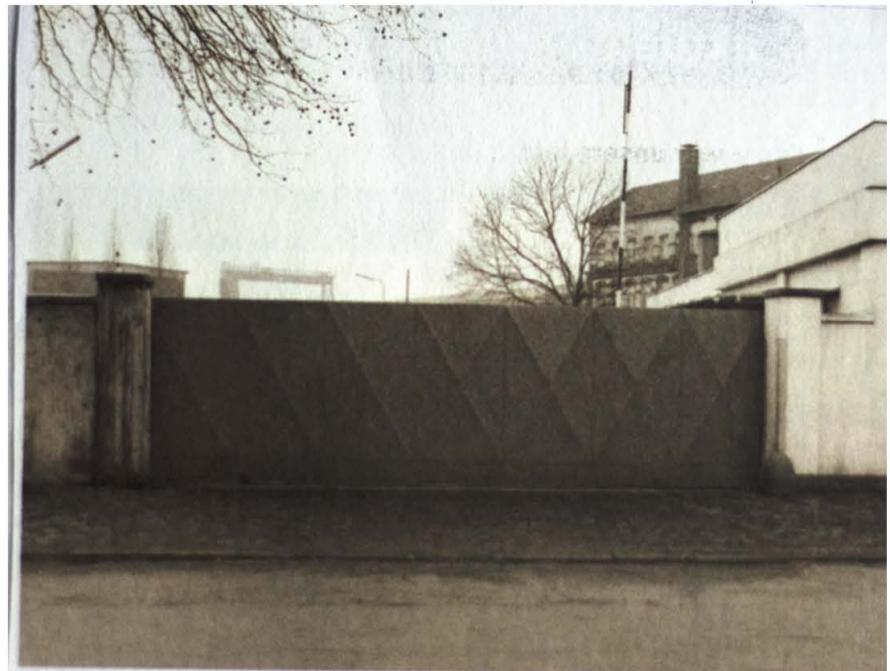


Samstag, 30.10.2021

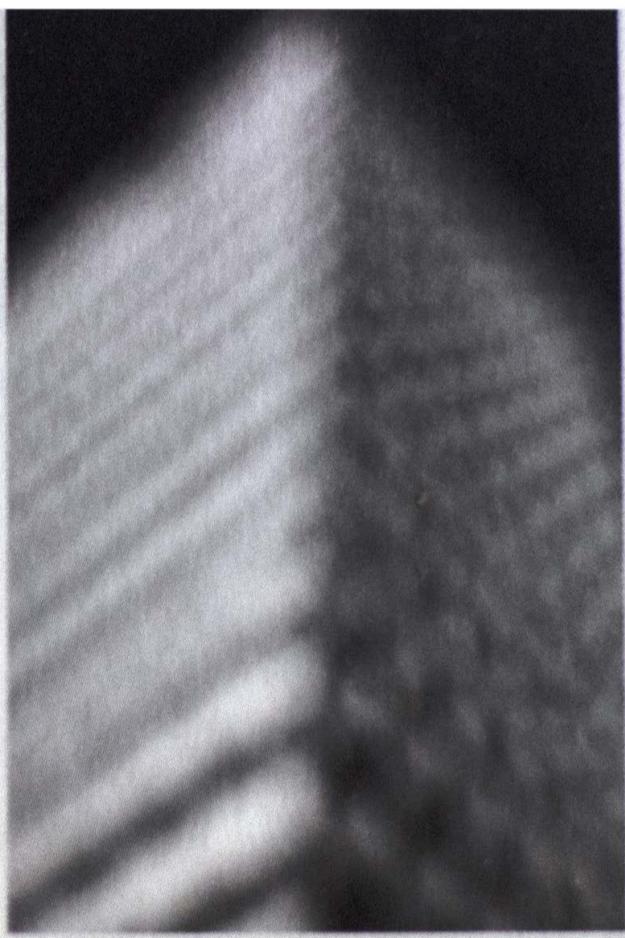
Fast hätte ich für den Sonntag eine Fahrkarte nach Warne - münde gekauft. Ich wollte mal auf einer anderen Strecke fotografieren. Kann ich eine Strecke mit einem Thema aufladen? [7/4/24: aufladen! ? Merkwürdige Wortwahl]



Hans-Christian Schink, aus: „Hinterland“, Fotoforum West, Innsbruck



Tata Ronkholz, „Ohne Titel (Industrietor)“, 1977, © Van Ham Art Estate Kicken Berlin



Ralf Bittner, ohne Titel
Treppenhausgalerie, Herford



Jeff Wall, „Monologue“ 2013, Lightjet print, 240 x 290 cm
Draiflessen Collection, Mettingen

Ich schwanke immer noch mit der Entscheidung die MFT-Kamera von Olympus zu verkaufen und als Ersatz mir eine APS-C-Kamera von Nikon zuzulegen. Damals hatte ich mir die Olympus gekauft, um eine kleine Kamera zu haben, die ich ständig bei mir mittragen kann.

Vor allem für die Streetfotografie war der Kauf anvisiert worden. Habe ich je ein einziges Bild dieses Genres geschossen? Ich glaube nicht! Ich war aber auch nicht zufrieden mit der Olympus, denn beim Gruppen waren keine Reserven vorhanden. Die Nikon würde neu 1.045,- kosten. Für die Olympus hatte ich 600, inkl. Objektiv bezahlt.

Sonntag, 31.10.2021

Ich bin also noch in der Lehre, ohne Lehrer, und muss versuchen mich selbst weiterzubilden.

Ich muss akzeptieren, dass ich noch in der Experimentierphase bin und dabei herausfinden, welche Motive mit welcher Umsetzung mich faszinieren.

Montag, 1.11.2021

Es ist und bleibt Beschäftigungstherapie! Eben, nichts anderes als ein Hobby. Die anfängliche Euphorie war der Befriedigung des Jagdtriebes geschuldet und vor allem mit den Trophäen glänzen zu können. Auch um mein mickriges Dasein aufzuwerten. Um dieser Jagd nach dem schönen Schein entgegenwirken zu können, bleibt nur der Ausweg an Themen zu arbeiten.

Nur interessante Fotos zu machen, um diese an die Wand zu hängen, und dann mich daran erfreuen zu können, wird nicht so gut funktionieren*, wie mit den Gemälden, deren Erstellung viel intensiver ist. Und doch mir wertvoller erscheinen. Aber vielleicht muss ich genau dies auch bei der Fotografie einbringen – den persönlichen Einsatz!

Ja, Ja... es gibt dieses Bahnhofsfotos-Projekt.

* [7/4/24:
Pustekuchen!
Funktioniert ge-
nau so gut.]

[Diese radierfah-
ige Tinte hat ihre
Tücken]

Reiche und
auch hier... "Achtungen schaut nicht..."
"Können...
Junge (= 500) Im Umkreis von 500 Metern werden Menschen gesucht, die
meinem extrem glücklich
oder unglücklich zu sein. Es sind jeweils Paare zu bilden, die nur
gemeinsam abgebildet werden, aber es keine textliche Zuordnung
dazu gibt, wer das eine oder das andere ist.
Der Arbeitstitel lautet „1500 METER UNGERECHTIGKEIT“

Cloudia findet den Titel gut aber die Idee völlig daneben bzw. sie würde* in manchen Ländern die extreme Verteilung von Arm und Reich, die fast am nächsten Block beginnt, sich im StadtBild bemerkbar macht.

Mittwoch 3.11.21
Ich war bei Colinct und war etwas überrascht, wie wichtig die Niko Z f. i. Vgl. zur Olympus OM-D E-Mark 5 II daher kommt.

* es anders machen und zeigen wie

Donnerstag 4. November

Sehr malerisch - dennoch nüchtern fast schon eine Fata Morgana



In einer zweiten Version gibt es noch mehr drum herum zu sehen



Endlich mal wieder eigene Bilder
und nicht sinnlose Gedanken

Ist das zu [17.7.22, ja
wenig? das ist zu we-
nig!]



Sonntag, 7. November

Nachdem ich aufwendige und detaillierte Kameralisten verschiedensten Modells erstellt habe - sehe ich klarer. Es läuft auf eine Fujifilm X-T30 hinaus; mit einer Festbrennweite von 27mm. Alles schön zierlich und leicht. ~~44h später: ich fand das doch zur Zeit~~

3/4/2023
Verkehrt herum
eingeklebt und
nicht bemerkt.

Und ich habe mich für einen VHS-Kurs angemeldet:

Geschichte der Fotografie

Es geht schon am kommenden Freitag los.

Im Beschreibungstext

heißt es: "(...) es gibt Strukturen, die Fotografie [Strömungen] in bestimmten Zeiten begünstigt und ermöglicht haben."

Und es soll "(...) ein Bewusstsein für diese Strukturen vorliegen"
was nichts anderes bedeutet, dass Mensch die Fakten kennen muss.

Bewusstsein ist wohl etwas zu hoch gegriffen.

Fotografie soll verortet werden.

Und die zeitgenössische Fotografie soll verortet werden.
Und im Kontext von historischer und zeitgenössischer Foto-
grafie - (im Wissen) sollte es besser möglich sein, eine eigene
Positionierung (Haltung) zu finden.

Dienstag, 9. November 2021

Fahre ich heute zum Fotogeschäft, um mich endlich entscheiden, ob es ein „Zfz“ oder „X-T30“ werden soll.

Mittwoch, 10. November 2021

Die Kamera ist bestellt!

Fujifilm X-T30 II, Objektiv 27mm [40mm] XF WR 0,85.
mit Blendenring. Alles zusammen kostet 1350,— Euro.

Der VHS-Kurs fällt aus. Schade!

Dafür mach ich eifrig an meiner persönlichen Zusammenstellung über die Geschichte der Fotografie weiter.

Samstag, 13. November 2021

Ein Interview mit Wolfgang Tillmanns
Der Standard, 2017 (Dominik Kamalzadeh)



W.T. (...) ich habe entdeckt, dass Schönheit und Feinheit [was ist denn Feinheit?!] in der Degradierung der Qualität liegt.

W.T. In der minderwertigen Vergrößerung mittels S-W-Kopierer (1989er-Modell) fanden sich Störungen, die viel stärker in der Lage waren Gefühle zu transportieren, als das Originalbild.

D.K. Ist das Gefühl im Bild verborgen? Braucht es nur die Technologie (...), um es sichtbar zu machen?

W.T. [Gibt keine Antwort auf diese Frage; er thematisiert die Einfachheit, die sich im Beiläufigen wiederfindet]

W.T. [zum Thema Beiläufigkeit]: Ich wollte jeden sichtbaren Effekt aus meiner Technik herausnehmen. (...) Ich habe eine schattlose Ausleuchtung gefunden, die die Personen in ein gleichmäßiges aber effektfrei Licht gestellt hat.

Mehrfach →
Belichtung
ist auch
nur
AKTIONISMUS

Ein scharfes Bild

Ein unscharfes Bild

Sonntag, 14. November 2021

Hugh Weiss, Maler, der Lebenspartner von Sabine Weiss verglich Malerei und Fotografie wie folgt: „Die Fotografie sei etwas, das von außen nach innen gelange und die Malerei umgekehrt, von innen nach außen.“

314123: Wer ist S. Weiss?
!Unwissende Frage